

anlagen nun so zu gestalten, wie sie den Zeitverhältnissen, den technischen Neuerungen, seinen gewonnenen Erfahrungen entsprachen. Die alte, zunächst nur ca. 40 Pferdekräfte ausübende Dampfmaschine mußte durch eine neue Corliß-Maschine von ca. 75 Pferdekraften verstärkt werden. Den erweiterten Raum für deren Aufstellung zu gewinnen, wurde die nunmehr ungenügende Kesselanlage von der alten Stelle weg in die vormaligen kleinen Gartenanlagen unweit des oberen Mühlhauses verlegt. Die sich stetig steigende Fabrikation bedingte insbesondere abermals die Erweiterung der Lagerräume und so wurden auf das ehemalige obere Mühlhaus, auf das Mühlmagazin zwei Etagen aufgesetzt, solches zunächst in die gleiche Höhe mit dem Mühlengebäude gebracht. Ebenso wurde das Komptoirgebäude, um bessere wie vermehrte Wohn- und Schlafräume für die Leute zu schaffen, um eine Etage erhöht. Das Bedürfnis nach einer besseren Beleuchtung im weitausgedehnten Etablissement als solche die Delbeleuchtung bot, hatte die Aufmerksamkeit Bienerts längst der Errichtung einer eigenen Gasanstalt zugewendet. Nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten gelang es ihm endlich auch eine solche am 19. Oktober 1874 in Betrieb zu setzen, damit zunächst der Hofmühle ein besseres Licht, dann aber auch der ganzen Gemeinde eine zeitgemäße Beleuchtung zu geben. Auch dieser Betrieb hat sich von Jahr zu Jahr bedeutend erhöht und bedingte wiederholt bauliche Erweiterungen, um insbesondere den Ansprüchen der Gemeinde zu genügen, in der sich von da ab eine starke Baulust